

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu vermehrtes Baden-Durlachisches Gesangbuch ...

Carlsruhe, 1763

Lieder bey und nach dem heiligen Abendmahl

[urn:nbn:de:bsz:31-102606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-102606)

Herr Christ, verlaß ich nicht,
 Jetzt kan ich nicht verderben,
 Dein reich muß ich ererben.
 Denn du hast mirs erworben,
 Da du für mich gestorben.

11. Fuhr auch mein herz und

sinn Durch deinen Geist dahin,
 Daß ich mög alles meiden,
 Was mich und dich kan schei-
 den, Und ich an deinem leibe
 Ein gliedmaas ewig bleibe.

Joh. Hermann.

Pieder bey und nach dem heiligen Abendmahl.

Mel. Zion klagt mit angst und zc.

251. Ach gnad über alle gnaden, Heisset das nicht gütigkeit, Daß uns Jesus selbst geladen zu dem tisch, den er bereit. Er isst, der uns ruft zu gast, Daß wir aller sorgenlast, Aller sünd und noch entnommen, In den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heiland, will uns speisen, Und auch selbst die koste seyn, Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein and mein? Solten wir an seinem heil Nun hinfort nicht haben theil, Da er unser so gedenket, Daß er sich uns selber schenket?

3. Herr, du hast dich hingegen Unfertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben Frey von sünden, straf und noth; Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst trank und speise, D der nie erhörten weise.

4. Hier steht man dein treu gemüthe, Sonst ist einer arzt allein, Aber hier willt du aus güte Auch die arznei selber seyn: Du gibst dich uns selbst zu theil, Daß wir möchten werden heil In den tiefen seelenwunden, Die sonst bleiben unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich geschritten, O mein Heiland Jesu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnadentisch, Daß sich meine seel erfrischt: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

6. Ach, du wollest mich begaben Mit dir selbst, o himmelsbrod! Und mit reichem trost mich laben Wider alle sündennoth. Ach, laß deine lebensquell Mich auch machen weiß und hell: Tränke mich, daß ich nicht sterbe, Sondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjezo schicken Mein ganz müd und mattes herz, Ach, das wollest du erquickten, Und besänftigen sein'n schmerz: Niems zu deiner wohnung ein, Laß es deinen tempel seyn, Du wollst selbst darinnen leben; Herr, dir sey es ganz gegeben.

Mel. Es sind doch selig alle, die zc.

252. Als Jesus Christus, unser Herr, Wußt, daß sein zeit nun kommen wär, Daß er von him'n sollt scheiden, Zu tisch er mit sein'n jüngern saß, Mit ih'n das osterlammlein aß, Zuletzt vor

vor seinem leiden; Er sprach, ich hab herzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödtet werd, Essen dis osterlamme: Dann ich sag euch, daß ich hinfort Von diesem nicht mehr essen werd, Bis daß reich Gottes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, Er sonderlich betrachtete das, Daß herz und glaub nicht zage: Setzt darum ein das sacrament, Nahm das brod mit dank in sein händ, Brachs, gab ihn'n das, und sagte: Nehmt hin, eßt, das ist mein leichnam, Der für euch an des kreuzes-stamm Soll dargegeben werden, Solchs thut, daß ihr mein denkt dabey, Daß ich eu'r Herr und Heiland sey, All, die ihr glaubt auf erden.

3. Desselben gleichen, als nun gar Solchs abendmahl vollendet war, Stärkt er sein jünger schwache, Und machte ganz dis sacrament, Nahm auch den kelch in seine händ, Dankt, gab ihn'n den, und sprache: Nehmt hin, trinkt all, das ist mein blut Des neuen testaments gut, Welchs ich ans kreuz gehenket Vergiessen werd für eure sünd, Solchs thut, so oft ihr davon trinkt, Daß ihr mein dabey denket.

4. Gleichwie Gott in Egypten thät, Da er all erstgeburt ertödt Im land in einer nachte, Den könig Pharao ertränkt, Im rothen meer zu grund versenkt, Mit aller seiner machte, Da setzt er ein das osterfest,

Daß sein volk dabey dächt und wüßt Sein grosse wunderthaten, Durch welche sie geführt aus Mit starker hand aus dem diensshaus, Durchs roth meer trucken traten.

5. Also auch, da Christus, der Herr, Durch sein blut in der taufe meer All unsre sünd versenket, Den tod erwürgt, Die höll zerstört, Die handschriß, die das wissen mörd, Mit sich ans kreuz gehenket. Daß sein kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum osterlam sich macht, Im testament uns schafte, Sein leib zu essen in dem brod, Im wein zu trinken sein blut roth, Durch seines wortes kraße.

6. Wer nun sein brod nach dem befehl Ist und trinkt von des Herren kelch, Der soll sein tod verkünden, Nemlich, daß Christus, Gottes Sohn, Am kreuz bezahlt und gnug gethan Für unser aller sünden, Und daß uns Gott nun gnädig sey. So wir solchs glauben, und dabey Uns an die tauf stark halten, So sollen wir Gott's kinder seyn, Und das himlisch erb nehmen ein, Das will Gott ewig walten.

7. So prüf der mensch nun sich selbst recht, Eh er dis sacrament empfäht, Daß er sein herz erkenne, Ob er im rechten glauben steh, Und in wahrer lieb hinzu geh, Daß ihn kein unbuß brenne: Daß er ihm nicht eß das gericht, Drum, daß er unterscheidet nicht Den leib Christi,

fti, des Herren: Daß er der sünden sauerteig Durch hilf des heil'gen Geists ausfeg, Christo, dem lamm zu ehren.

8. Darum so laßt uns allzugleich Gott den Vater im himmelreich Von ganzem herzen bitten, Durch Jesum Christum, seinen Sohn, Der für uns alle genug gethan, Und den tod hat gelitten, Daß er uns durch den heiligen Geist Sein gnad zu starkem glauben leist, Nach seinem wort zu leben In rechter lieb und einigkeit, Und daß er uns nach dieser zeit Die ewge freud woll geben. Seb. Zeid.

Mel. Ich halt an meinem Gott ganz.

253. **D**u lebensbrod, Herr Jesu Christ, Mag dich ein sündler haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben: So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen auen wollest du Mich diesen tag, Herr, leiten, Den frischen wassern süßren zu, Den tisch für mich bereiten, Ich bin zwar sündlich, matt und krank, Doch laß mich deinen gnadentrank Aus deinem becher schmecken.

3. Du zuckersüßes himmelsbrod, Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelennoth Zu dir mag kindlich schreyen. Der glaubensbrock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitter-

keit, O Herr, aus meinem herzen, Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmerzen: Du heißgebratnes Osterlamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht genießen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der, ich jetzt erscheine Mit sünden allzuviel beschwehrt, Die schmerzlich ich beweine: In solcher trübsal tröstet mich, Herr Jesu, daß du gnädiglich Der sündler dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sündengrind, Laß deine hand mich heilen, Erleuchte mich, dann ich bin blind, Du kauft mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, suche mich, Und hilf aus lauter gnade.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem herzen, Laß mich dich küssen für und für, Und lindre meine schmerzen: Ach laß doch deine süßigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebensbrod, Herr Jesu Christ, Komm selbst, dich mir zu schenken, O blut, das du vergossen bist, Komm eiligst, mich zu eränken; Ich bleibe dir, du bleibest mir, Drum wirfst du, meiner seelen zier, Auch mich dort aufwecken. Joh. Rist.

Mel. Ach bleib bey uns, Herr Jesu.

254. **D**u unbegreiflich höchstes gut, An

An welchem klebt mein herz
und muth, Ich dürst, o lebens-
quell, nach dir; Ach hilf, ach
lauf, ach komm zu mir.

2. Ich bin ein mensch, der
dürstig ist Von grosser hitz, du,
Jesu, bist Vor diesen hirsch
ein seelentrant, Erquickte mich,
dann ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir ohne
stimm, Ich seuffze nur, o Herr,
vernimm, Vernimm es doch du
gnadenquell, Und labe meine
dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet
mir, Herr Jesu, zeuch, zeuch
mich nach dir; Nach dir ein
grosser durst mich treibt, Ach,
war ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn, o bräu-
tigam, Wo wendest du, o Got-
tes lamm, An welchem brün-
lein ruhest du? Ich dürste, laß
mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, 'ich
bin zu schwach, Ich schreye,
dürst, und rus dir nach, Der
hirsch muß bald gekühlet seyn,
Du bist ja sein, und er ist dein.

Joachim Neander.

Mel. Zion klagt mit angst und.

255. **G**ott sey lob, der
Daich Jesu werd vertraut, Da
ich aller sünd entnommen,
Werd in Gotteshuld geschaut:
Gott lob, Gott lob, daß bereit
Mir des lammes hochzeit heut,
Da mir Gott zum ew'gen leben
Will den ganzen Jesum geben.

2. Gott, ich leg bey frühem
morgen, Als dein Ephraim und

Kind, Mich in deine vater's
sorgen, Gleichwie leib und seel
geschwind: Abba, Vater, sorg
für mich, Daß ich heut ja wür-
diglich Als ein gast bey dir er-
scheine, Und mit Jesu mich
vereine.

3. Christe, du lamm Gottes,
höre, Weil du trägest meine
sünd, Als mein schaz und hirt
herkehre, Deine braut und
schaaf mich sind. Deiner güte
ich vertrau, Führe mich auf
grüner au, Und speiß mich, mir
stets zu gute, Heut mit deinem
leib und blute.

4. Heilger Geist, den ich um-
fasse, Bleib doch heut auch stets
bey mir, Mich mit beystand
nicht verlasse, Sondern hilf,
daß selig hier, Mir zum nutzen,
Gott zum preis, Ich genieß die
himmelspeiß, Daß ich dadurch
christlich lebe, Sanfte meinen
geist aufgebe.

5. Nun, ich liege Gott zum
füßen, Gottes liebe schmicket
mich, Meines Jesu blutver-
glessen Machet würdig mich
durch sich; Hilf mir drauf, du
Vaterherz, Hilf mir, Jesu tod
und schmerz, Hilf mir tröster,
heut auf erden, Christi liebe
braut zu werden.

In eigener Melodie.

256. **G**ott sey gelobet
und gebenedey-
et, Der uns selber hat gespei-
set Mit seinem fleische und mit
seinem blute, Daß gib uns
Herr Gott, zu gute, Kyrie
eleison. Herr, durch deinen
heili-

heiligen leichnam. Der von deiner mutt'r Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, Herr, aus aller noth, Kyrie eleison.

2. Der heilige leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben, Nicht größer gäbe könnte er uns schenken, Dabey wir sein sollu gedenken, Kyrie eleison. Herr, dein lieb so groß dich zwingen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlte unsre schuld, Daß uns Gott ist worden huld, Kyrie eleison.

3. Gott geb uns allen seiner gnaden segen, Daß wir gehn auf seinen wegen In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue, Kyrie eleison. Herr, dein heiliger Geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maas, Daß dein arme christenheit leb in fried und einigkeit, Kyrie eleison.

D. M. Luther.
Mel. Wie schön leuchtet der morg.

257. **H**err Jesu, dir sey unsrer seelen speis und trank, Damit du uns begabet, Im brod und wein dein leib und blut Sehr heilsamlich uns kommt zu gut, Und unsre herzen labet: Daß wir In dir Uns erfreuen, Wohl gedeyhen, Ewig leben, Daß wollst du aus gnaden geben.

2. Ach Herr, laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht: Ein jeder recht bedenke, Daß er

hier mit dem lebensbrod In glauben stille seine noth, Der speis des heyls uns tränke: Heilig, Göttlich, Dich dort oben Eretz zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

3. O daß wir doch der seligkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen, Und bald aus diesem jammerthal Gelangen in den himmelsaal, Dein antlig, Herr, zu schauen, Da sich Frölich Deine gäste Auf das beste Werden laben, Ewig volle gnüge haben.

D. Bernh. Derschau.
Mel. Wann wir in höchsten nöthen.

258. **H**erzallerliebster Jesus Christ, Dein sitz und stuhl im himmel ist, Jedoch bist du auch überall, Wo man begehrt dein abendmahl.

2. Dein leib wird uns zur speis geschenkt, Dein rosenfarbes blut uns tränkt, Damit wir im gewissen rein Des höchsten Gottes diener seyn.

3. Weil du mich dann jetzt hast gespeist, So gib mir dein'n gewissen Geist, Der in mir zünd den glauben an, Daß ich mög gehn auf rechter bahn.

4. Weil mir der teufel sehr nachtracht, So hilf, daß ich mich nehm in acht, Damit er nicht bey mir find raum, Wann ich lies fleisch und blut den zaum.

5. Regler mein herz, sinn, muth und leib, Daß ich nichts böß denk, red und treib, Mein

sterbl
mit
mir.

6
von
sten
Ihn
leib,
und

7
ne fr
die
wor
mein

8
mit

gere

wah

böse

9
dig

kreu

mir

wir

den

län

nich

ha

Da

zu.

frö

ble

wo

di

me

ge

me

fee

sterblich leib soll folgen dir, Damit die sünd nicht herrsch in mir.

6. Schaff, daß ich Gott von herzen lieb, Mein'n nächsten nicht schad noch betrüb, Ihn gleich lieb als mein eigen leib, Und sonst nicht schand und sünden treib.

7. Hilf, daß ich dich bekenne frey, In meinen nöthen zu dir schrey, Gern komm zum wort und sacrament, Und all mein hoffnung zu dir wend.

8. Gib gnad, daß ich sanftmüthig sey, Keusch, mäßig, und gerecht darbey, Demuth und wahrheit mir beschehr, Den bösen lüsten steur und wehr.

9. Hilf, daß ich mög geduldig seyn, Wann mich anstößt kreuz, noth und peyn, Gehit mir's dann wohl, manches wird frech, So hilf, daß ich den hochmuth brech.

10. Der sünd, so ich hab längst gethan, Der wollst mir nicht entgelten lahn, Was ich hab böß verbracht und thu, Das rechn' nicht meiner seelen zu.

11. Verleih, daß ich stets frömmer werd, Auch fromm bleib, weil ich leb auferd; Doch, wo ich fiel, so hilf mir auf Daß dir gefall mein ganzer lauf.

12. Dein Geiſt in mir vermehr, und stärk Das jezund angefangne werck, Damit ich dir mög seyn ergeb'n, Mit leib und feel im tod und leb'n.

13. Hilf ja, daß ich nicht von

dir weich, Nimm mich zu dir ins himmelreich, Da ich in grosser herrlichkeit Mög preisen deine gütigkeit.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

259. **H**ier ist der Herr zu gegen, Hier ist des himmelspfort, Es ist mit gnad und segen Der Herr an diesem ort: Hier finden ganz gewiß Die wahren glaubensstreiter, Die himmelsthür und leiter, Troz satans hinteris.

2. Die thür steht allhier offen, Wer nur mit reu erscheint, Im glauben, lieb und hoffen, Und seine schuld beweint, Der wird verlossen nicht, Er wird mit allen frommen Von Jesu aufgenommen, Und kommt nicht ins gericht.

3. Wer mühsam und beladen, Der stelle sich nur ein, Er findt für seinen schaden Hier nicht nur brod und wein, Nein, sondern Jesu leib Und blut, für ihn vergossen, Wird hier zum heyl genossen, Damit er ewig bleib.

4. Hier ist einmahl der freunden Für Gottes voff bereit, Hie sollen die sich weyden, Die in dem krieg und streit Geschwächt und ausgeehrt; Die mit der sünde kämpfen, Und satans werke dämpfen, Die werden hier ernährt.

5. Die arm im geiste leben, Und immer hungrig sind, Die sich dem Herrn ergeben, Und wo sich reue findt, Die nach gerechtigkeit Sich sehnen, sol-

den Herzen, Ist für die sündenschmerzen, Dis gnadenmahl bereit.

6. Die ihre schuld bereuen Von Herzen früh und spät, Die sollen sich erfreuen An dieser heil'gen stätt; Gott stößt sie nicht hinaus; Weil sie aus ihm geböhren, So hat er sie erkohren, Zu seyn in seinem haus.

7. O Jesu meine wonne, Ich komm jetzt auch zu dir, Als der gerechten sonne, Mit herzlichem begier; Tränk mich mit deinem blut, Speis mich mit deinem leibe, Dieweil ich weiß und gläube, Daß du mein höchstes gut.

8. Erquickte mich mit freunden, Weil ich bin müd und matt Von sünden, schmerz und leiden, Damit ich werde satt Vom lebenswein und brod, Und dir getreu verbleibe, Ja dir mich ganz verschreibe Im leben und im tod.

Mel. Auf meinen lieben Gott, 1c.

260. Ich will zu aller stund Aus meines herzens grund, Gott, deine güte preisen, Die du mir thust beweisen: Ich will mein ganzes leben Zu deinem lob ergeben.

2. Jesu, mein höchstes gut, Dein leib, dein wahres blut Ist meines herzens freude, Mein trost in allem leide, Weis diese deine gaben Mein leib und seele laben.

3. Vernunft, wiz und verstand Wird hier zu spott und schand, Der wahrheit muß man trauen, Auf Gottes wort

vest bauen: Was Gott spricht, muß bestehen, Sollt alle welt vergehen.

4. Hier ist das Gotteslamm Für uns am kreuzestamm Aus lauter lieb gestorben, Dadurch das heil erworben, Hier kauf du gnade finden, Vergebung aller sünden.

5. Gottlob für seine treu, Die ich noch immer neu In seinem nachtmahl finde, Weicht, tuesel, tod und sünde, Gott will mir trost und leben Hier und dort ewig gebē. D. J. Clearius

In eigener Melodie.

261. Jesus Christus unser Heiland, Der von uns den Gottes zorn wand, Durch das bittere leiden sein hals er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, Gab er uns sein leib zu essen, Verborgen im brod so klein, Und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab acht auf seine sachen, Wer unwürdig hinzugeht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du sollt Gott den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine misserhat In den tod sein Sohn geben hat.

5. Du sollt glauben, und nicht wanken, Daß es sey ein speis der kranken, Den' ihr herz von sünden schwer, Und vor angst ist betrübet sehr.

6. Solch

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in grosser arbeit, Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: Kommt, ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen; Kein arzt ist dem starken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätst du dir was könn'n erwerben, Was dörfst ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helfen willst.

9. Glaubst du das von herzensgrunde, Und bekennst es mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speis deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben Deinen nächsten sollt du lieben, Daß er dein genießen kan, Wie dein Gott an dir hat gethan. D. M. Luther.

Met. Jesu, meine freude.

262. **J**esu, heyl und leben, Als du wurdest gegeben In den bitteren tod, Als du wurdest verrathen, D der sibelthaten Wegen meiner noth, Hast du für uns eingesetzt Ein gedächtnis deiner wunder: Jesu mach mich munter.

2. Jesu, liebstes herze, Meiner augenkerze, Meiner seelen licht, Gib mir solche gaben, Mich damit zu laben, Wann mein herze bricht: Laß dein leib mein speise seyn, Laß von deinem blut mich trinken, Wann mein herz will sinken.

3. Dein leib ist die speise Wunderlicher weise, Welche mich erhält, Daß ich nicht kan sterben, Sondern muß ererben Das, was mir gefällt, Gott und seiner gnaden schein, Freude, fried und ewges leben, Und bey Gott kan schweben.

4. O du himmelspeise, Baum im paradiße, Mein gerechtigkeit, Laß mich dich genießen, Meine lust zu büßen, Komm, ich bin bereit, Nach mich satt nach deinem wort, Laß mein herz dein tempel werden Hier auf dieser erden.

5. Jesu, brod des lebens, Laß ja nicht vergebens Mich genießen dich, Wann mein seel sich kränket, Und steis nach dir denket, Komm, und stärke mich; Thue dann von deinem tisch Ein klein brosamlein mir schicken, Um mich zu erquicken.

6. Jesu, fels der ehren, Wotlest mir beschehren, Daß ich trink von dir, Du hast lassen stießen Durch viel blutvergießen Ströhm des lebens hier: Wann mein seel ist matt und krank, So gib mir im wein dein blute, Daß mirs komm zu gute.

7. Dein blut ist die stärke Aller wunderwerke, Meines lebens kraft, Niemand kans gnug preisen, Was es kan erweisen, Ja, des himmelskost, So mir gibt die seligkeit; Drum wollst du mir öfters schenken, Deiner zu gedenken.

8. Daß ich an dir klebe, Wie
ein

ein klett am leibe, Daß ich sey bey dir: Und du in mir lebest, Und im herzen schwebest, Jesu, für und für, Dann werd ich gewißlich nicht, Wann ich soll von hinnen scheiden, Jesu, seyn im leiden:

9. Sondern werde leben, Und in freuden schweben In des himmels thron, Dich werd ich erkennen, Meinen bruder nennen, Tragen eine kron, Die dein blut erworben hat, Drum so will ich dich stets loben, Jesu hier und droben.

Met. Meinen Jesum laß ich nicht.

263. Meinen Jesum laß ich nicht, Meine seel ist nun genesen, Selig ist das heutge licht, Da ich Jesu gast gewesen, Drum rufst blos mein herz, und spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, Weil er mich so brünstig liebet, Und sich in mein herze slicht, Ja sich mir zu eigen giebet, Und sich ewig mir verspricht; Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Herr, dein leib und theures blut, Jesu, das ich jetzt genossen, Stärkt mich, und macht alles gut, Daß ich hinfort nicht verkoffen Bin von Gottes angesicht; Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, Ach wie wohl ist mir geschehen, Meine seel ist ganz entzückt, Weil ich, Jesu, dich gesehen; Jesu, meine zu-

versicht, Dich, mein Jesu, laß ich nicht.

5. Mose, donnre nur nicht mehr, Für mich ist's gesetz erfüllt, Jesu, Gott des Vaters ehr, Hat den grossen zorn gestillet, Und das werck mit blut geschlicht; Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Dich, lamm Gottes, laß ich nicht, Weil du trägst auf deinem rücken Meiner sünden quaal und gicht, Die mich armen sollten drücken; Wann mich meine sünd ansicht, Laß ich dich, lamm Gottes, nicht.

7. Meinen Jesum laß ich nicht, Er ist nun mein bruder worden, Trost, daß welt und satan spricht: Ich sey noch in ihrem orden, Mein, mein Jesus ist mein licht, Dich, mein bruder, laß ich nicht.

8. Mein gewissen, stille dich, Deine handschrift ist zerrissen, Jesus, der so jämmerlich ward gemartert und zerschmissen, Der vertritt mich vor gericht; Meinen Jesum laß ich nicht.

9. Kommt ihr teufel, sprecht mir hohn, Fragt, ob ich sey Gottes erbe? Freylich, Jesus Gottes Sohn, Bleibt mein erbtheil, wann ich sterbe; Trost, wer mir dis gut abspricht, Meinen Jesum laß ich nicht.

10. Tod, dein stachel ist entzwey, Christus ist zum giste dir worden, Von dir bin ich ewig frey, Weil du mich nicht kanst ermorden: Trost, daß mich dein stachel slicht, Weil ich Jesum lasse nicht.

II. Höl-

11. Hölle, schweig, dann
deine glut Ist nun völlig aus-
gelöschet, Jesus ist es, dessen
blut Mich ganz rein von sün-
den wäschet, Und mich frey
vom feuer spricht: Meinen
Jesum laß ich nicht.

12. Jesus ist und bleibet
mein, Er hat sich mit mir ver-
lobet, Wie ein bräut'gam, ich
bin sein: Ob der feind gleich
greulich tobet, Weiß ich, daß
mir nichts geschieht, Weil ich
Jesum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein Je-
su, nicht, Wann es mit mir
kõmt zum ende, Wann mir sinn
und herze bricht, Jesu, nimm
in deine hände Meinen geist,
meins lebens licht; Meinen
Jesum laß ich nicht.

14. Und des bin ich auch ge-
wis, Weil mein Jesus mir ver-
heissen, Aus des todes finster-
nis Mich mit starker hand zu
reissen; Drum auch meine seele
spricht: Amen, Jesum laß ich
nicht.

D. J. Sr. Meyer.
Mel. Niin von uns Herr du treuer.

264. **D** Jesu, du mein
bräutigam, Der
du aus lieb ans kreuzes stamm
für mich den tod gelitten hast,
Genõmen weg der sünden last.
Ich komm zu deinem abend-
mahl, Verderbt durch man-
chen sündenfall.

2. Ich bin krank, unrein,
nackt und bloß, Blind und
arm, ach mich nicht verstos,
Du bist der arzt, du bist das
licht, Du bist der Herr, dem

nichts gebricht, Du bist der
brunn der heiligkeit, Du bist
das rechte hochzeitkleid.

3. Drum, o Herr Jesu! bitt
ich dich, In meiner schwachheit
heile mich; Was unrein ist,
das mache rein Durch deinen
hellen gnadenschein. Sünd an
die schöne glaubensterz, Er-
leuchte mein verfinstert herz.

4. Mein armuth in reich-
thum verkehr, Und meinem
fleische steur und wehr, Daß
ich das rechte himmelbrod,
Dich, Jesu, wahrer mensch und
Gott, Mit höchster ehrebie-
tung eß, Und deiner liebe nicht
vergeß.

5. Lösch alle laster aus in
mir, Mein herz mit lieb und
glauben zier, Und was sonst
ist von tugend mehr, Das
pflanz in mir zu deiner ehr.
Gib, was nutz ist zu seel und
leib, Was schädlich ist, fern
von mir treib.

6. Komm in mein herz, laß
mich mit dir Vereiniget bleiben
für und für. Hilf, daß durch
dieser mahlzeit kraft Das böß
in mir werd abgeschafft, Erlas-
sen alle sünd und schuld, Er-
langt des Vaters lieb und huld.

7. Vertreibe alle meine feind,
Die sichtbar und unsichtbar
seynd, Den guten vorsatz, den
ich führ, Durch deinen Geist
vest mach in mir, Mein leben,
sitten, sinn und psicht Nach
deinem heil'gen willen richt.

8. Ach, laß mich meine tag
in ruh Und frieden christlich
bringen

bringen zu, Bis daß du mich,
o lebensfürst! Zu dir in himmel
nehmen wirst, Daß ich bey dir
dort ewiglich An deiner tafel
freue mich. Joh. Hermann.

265. **D** Jesu, meine
wonne, Du meiner seelen sonne,
Du freundlichster auf erden, Laß mich dir
dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam
schätzen Dis himmels süß erge-
zen, Und diese theure gaben,
Die uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dir's verdan-
ken, O Herr, daß du mich kran-
ken Gespeiset und getränk't, Ja
selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von herzen
Für alle deine schmerzen, Für
deine schlag und wunden, Der
du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein led-
den, Den ursprung meiner
freuden; Dir dank ich für dein
sehnen Und heiß vergosne
thränen.

6. Dir dank ich für dein lie-
ben, Das standhaft ist geblie-
ben; Dir dank ich für dein
sterben, Das mich dein reich
läßt erben.

7. Jezt schmecket mein ge-
müthe Dein übergroße güte:
Dis theure pfand der gnaden
Tilgt allen meinen schaden.

8. Herr, laß mich's nicht
vergessen, Daß du mir zuge-
mess'n Die kräft'ge himmels-
speise, Wofür mein herz dich
preise.

9. Du wollest ja die sünde,
Die ich annoch empfinde, Aus
meinem fleische treiben, Und
kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgegeb-
let Von sünden, und vermäh-
let Mit dir, mein liebste's le-
ben; Was kanst du werther's
geben?

11. Laß, schönster, meine
seele Doch stets in dieser höhle
Deß leibes mit verlangen An
deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde mey-
den, Laß mich geduldig leyden,
Laß mich mit andacht beten,
Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandlen,
essen, Laß nimmer mich verges-
sen, Wie trefflich ich beglückt
Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht ver-
derben, Drauf will ich selig
sterben: Und freudig auferste-
hen, O Jesu, dich zu sehen.

Joh. Rist.

In eigener Melodie.

266. **S**chmücke dich, o
liebe seele, Laß
die dunkle sündenhöhle, Komm
ans helle licht gegangen, Fan-
ge herrlich an zu prangen,
Dann der Herr voll heil und
gnaden Will dich jezt zu gaste
laden: Der den himmel kan
verwalten, Will jezt herberg
in dir halsen.

2. Eile, wie verlobte pflö-
gen, Deinem bräutigam ente-
gegen, Der da mit dem gna-
denhammer Klopft an deine
herzenkammer: Desu' ihm
bald

halb des Geistes pforten, Red
ihn an mit schönen worten:
Komm mein liebster, laß dich
küßen, Laß mich deiner nicht
mehr mißen.

3. Zwar in kauffung theurer
waaren Pfllegt man sonst kein
geld zu sparen, Aber du willst
für die gaben Deiner huld kein
geld nicht haben, Weil in allen
bergwerksgründen Kein solch
kleinod ist zu finden, Das die
blutgefüllte schaalen Und dis
manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein ge-
müthe, Menschenfreund, nach
deiner güte, Ach wie pfleg ich
oft mit thränen Mich nach die-
ser kost zu sehnen; Ach wie pfle-
get mich zu dürsten Nach dem
trank des lebensfürsten: Wün-
sche stets, daß mein gebeine
Sich durch Gott mit Gott
vereine.

5. Beydes, lachen und auch
zittern, Lasset sich in mir jezt
wittern, Das geheimniß die-
ser speise, Und die unerforsch-
te weise Machtet, daß ich früh
vermerke, Herr, die größe dei-
ner werke; Ist auch wohl ein
mensch zu finden, Der dein all-
macht sollt ergründen?

6. Nein, vernunft die muß
hie weichen, Kan dis wunder
nicht erreichen, Daß dis brod
wie wird verzehret, Ob es gleich
viel tausend nähret, Und daß
mit dem saft der reben Uns
wird Christi blut gegeben; O
der grossen heimlichkeiten, Die
nur Gottes Geist kan deuten.

7. Jesu, meine lebenssonne,
Jesu, meine freud und wonne,
Jesu, du mein ganz beginnen,
Lebensquell und licht der sün-
nen, Hie fall ich zu deinen fü-
ßen, Laß mich würdiglich genie-
ßen Dieser deiner himmelspei-
se, Mir zum heil und dir zum
preise.

8. Herr, es hat dein treues
lieben Dich vom himmel abge-
trieben, Daß du willig hast
dein leben In den tod für uns
gegeben, Und darzu ganz un-
verdrossen, Herr, dein blut für
uns vergossen, Das uns jezt
kan kräftig tränken, Deiner
liebe zu gedenken.

9. Jesu, wahres brod des
lebens, Hilf, daß ich doch nicht
vergebens, Oder mir vielleicht
zum schaden, Sey zu deinem
tisch geladen: Laß mich durch
dis seeleneffen Deine liebe recht
ermessen, Daß ich auch, wie jezt
auf erden, Mög dein gast im
himmel werden. Joh. Frank.
Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

267. **S**o hab ich nun die
quell gefunden,
Woraus mein heil und leben
quillt: Den born für alle see-
lenwunden, Der die geheim-
sten schmerzen stillt: Das was-
ser, das für alles gut, Und un-
erhörte curen thut.

2. Wo anders als in deinem
herzen, In deinem blut, Herr
Jesu Christ, Das unter tau-
send todeschmerzen Aus dei-
nem leib geflossen ist; Da ist
der ofne brunn der gnad, Den
mir

mir mein arzt verschrieben hat.

2. Hinzü, Hinzü, du matte seele, Hier schlag dein krankenhüttlein auf, Besinne dich nun, was dir fehle, Und bringe deine noth zu hauf: Für alles, was dich brennt und sticht, Sind hier arzneyen eingericht.

4. Der ursprung aller seelen schmerzen Ist des gewissens heisser brand, Da kriegt man klopfen in dem herzen, Da zittert kopf, und fuß, und hand, Da weicht der schlaf, und statt der ruh Setzt unserm geist die schwermuth zu.

5. Da hilft dann kein bewegen wieder Auch nicht die stärke der natur, Kein lindernd pulver schlägt hie nieder, Es rettet keine goldtinctur: Kurz, was der mensch vor mittel weiß, Verspielet alles seinen preis.

6. Des mittlers blut aus Jesu wunden Ist alles, was man nöthig hat, Wird damit nun dein herz verbunden, So sind kein ewig sterben statt, Es heilt den schaden aus dem grund, Und machet friedsam und gesund.

7. Denn dadurch ist die schuld gelüffet, Des Vaters eifer abgekühlt, Auf wen dis mittlers blut nun fließet, Ob er sich noch so böse fühlt, Wird heilig und gerecht geacht, Und seiner sünde nicht gedacht.

8. Verstopft sich nun die quell der wehen, So wird auch alles andre gut, Die blinden augen

lernen sehen, Die lahmen glieder heilt dis blut; Der auffatz weicht, und dieser saft Erfüllet dich mit licht und kraft.

9. Wohlan, soll Jesus aus erbarmen Der brunnen nur für bettler seyn, So siehe dann auch auf mich armen, Ich stell mich als ein bettler ein; Doch aber, weil ich kraftlos bin, So sey auch meine wärterin.

10. Du mußt mich heben, tragen, leiten, Und mich nach deiner weissen macht Zu dieser cur selbst zubereiten, Bis sie an mir zu end gebracht, So soll auch dein der ruhm allein In alle ewigkeiten seyn.

Mel. Nun lob mein seel den 2c.

268. Wie wohl hast du gelabet, O liebster Jesu, deinen gast, Ja, mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast. O wunderfame speise, O süßer lebens-trant, O liebmal, das ich preise, Mit einem lobgesang, Indem es hat erquicket Mein leben, herz und muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O Herr, in deinen gnadensaal, Dasselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumal: Da hast du mir vergebens Geschenkt mildiglich Das werthe brod des lebens, Das sehr ergetzet mich: Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelenwein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey

3. Bey dir hab ich gegessen
Die speiße der unsterblichkeit,
Du hast mir voll gemessen Den
edlen kelch, der mich erfreut,
Ach Gott, du hast erzeiget Mir
armen solche gunst, Daß billig
sich jezt neiget Mein herz vor
liebesbrunst: Du hast mich
lassen schmücken Das köstlich
engelbrod, Hinfort kan mich
nicht schrecken Welt, teufel,
sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden,
Preis ich dich, liebster Jesu,
wohl, Daß du mich lässest wer-
den Von dir und durch dich
satt und voll: Du hast mich
selbst getränket Mit deinem
theuren blut, Und dich zu mir
gelenket, O unvergleichlich
gut! Nun werd ich ja nicht
sterben, Weil mich gespeiset hat,
Der nimmer kan verderben,
Mein trost, schutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen,
Herr Jesu, daß du mit begier
Dich hast so tief gelassen Vom
himmelsaal herab zu mir?
Du schöpfer aller dinge, Besu-
chest deinen knecht, Ach, hilf,
daß ich dir bringe Ein herz,
daß fromm und schlecht, Das
glaubig dir vertraue, Damit
nach dieser zeit Ich ja dein ant-
liz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bist, der ewig blei-
bet, Ich aber bin dem schatten
gleich, Den bald ein wind ver-
treibet: Herr, ich bin arm, und
du bist reich: Du bist sehr groß
von güte, Kein unrecht gilt bey
dir, Ich boshaft vom gemü-

the, Kan fehlen für und für,
Noch kommest du hernieder
Zu mir, dem sündennann, Was
geh ich dir doch wieder, Daß
dir gefallen kan?

7. Ein herz durch reu zer-
schlagen, Ein herz, das ganz
zerknirschet ist, Das weiß ich,
wird behagen, Mein Heiland,
dir zu jeder frist, Du wirst es
nicht verachten; Dinnach ich
emsig bin, Nach deiner gunst
zu trachten, Nimm doch in
gnaden hin Das opfer meiner
zungen, Dann willig wird je-
zund Dein theurer ruhm be-
sungen, Herr Gott, durch mei-
nen mund.

8. Hilf ja, daß dis genieß-
sen Des edlen schazes, schaff
in mir Ein unaufhörlich büß-
sen, Daß ich mich wende stets
zu dir, Laß mich hinführo spüh-
ren Kein andre lieblichkeit, Als
welche pflegt zu rühren Von
dir in dieser zeit: Laß mich ja
nichts begehren, Als deine lieb
und gunst, Dann niemand kan
entbehren Hier deiner liebe
brunst.

9. Wohl mir, ich bin verse-
hen Mit himmelspeis und en-
geltrank, Nun will ich fröhlich
stehen, Zu singen dir lob, ehr
und dank; Ade, du weltgetüm-
mel, Du bist ein eitler tand, Ich
sencke nach dem himmel, Dem
rechten vaterland: Ade, dort
werd ich leben Ohn unglück
und verdruß, Mein Gott, du
wirst mir geben Der wollust
übersuß.

Joh. Rist.

Mel.

D

Mel. Ach bleib bey uns, Herr ic.

269. **W**ir danken dir,
o Jesu Christ!
Daß du das Lämmlein worden
bist, Und trágst all unsre
sünd und schuld, Hilf, daß wir
rühmen deine huld

2. Dein allerheiligst abend-
mahl. Erhalt bey uns, Herr,
überall, Dein leib und rosinfar-
bes blut Komm unserm leib
und seel zu gut.

3. Den bund du selbst gestif-
tet hast, gesagt: euch frölich
drauf verlast: Nimm hin und
iß, das ist mein leib, Trink da
mein blut, und dabey bleib.

4. Ich eß dein leib, und trink
dein blut, Dadurch werd ich
erquickt am muth, In seel, am
leib, am gewissen gar, Wider die
sünd und todsgesfahr.

5. Wann ich gleich sterb, so sterb
ich dir, Dein leib und blut kömmt
nicht von mir; Und wo du bist,
da will ich seyn, Hilf, Herr,
dem schwachen glauben mein.

6. Verflucht sey aller kezer
rott, Die meifftern wollen ih-
ren Gott. Ich bin dein schäf-
lein, Jesu Christ, Dein stimm
ich hör zu jeder frist.

7. Laß mich seyn in der from-
men zahl, Würdig zu deinem
abendmahl, Verlast mich nicht,
mein Gott und Herr, Dein
iß die kraft, macht, lob und ehr.

8. Hilf uns durchs bittere
leyden dein, Daß wir dir all-
zeit ghorfam seyn, Und halten
uns an deinen eid, In dein
verheißung und warheit.

D. Nicol. Selmeccer.

In eigener Melodie.

270. **W**ohl mir, Jesu,
meine freude,
Ladet mich zu seinem mahl, Auf
mein herz, und dich bereite,
Eile zu dem kirchensaal: Laß
den eifer nicht erkalten, Jesus
will das nachtmahl halten.

2. Auf mein herz, in vollem
springen Eile deinem Jesu zu,
Auf, dir soll es jetzt gelingen,
Hier ist wahre seelenruh: Ruhe
soll sie, frey von sünden, Bey
des Herren nachtmahl sünden.

3. Ach, indem sein herz be-
stretet Noth und tod mit glei-
cher macht, Hat er dir den tisch
bereitet, Und aus reiner lieb be-
dacht, Wie er sich mit dir mög
lezen, Und zu seinem erben sezen.

4. Hier hast du das brod,
das leben, Hier hast du den
frohnen leib, Den er in den
tod gegeben, Dir zum guten,
daß er bleib Deine kost, und,
meine seele, Seelenhunger dich
nicht quäle.

5. Siehst du, was da kömmt
geronnen, Wie mit rothem le-
benslast Fliessen süß frey ofne
brunnen; Jesu, deiner liebe
kraft Allen armen hieher win-
ket, Spricht: ihr lieben, alle
trinket.

6. Hungrig komm ich auch
nach gnaden, Durstig nach
barmherzigkeit, Der ich gleich-
falls bin geladen Zu des lam-
mes hochzeitfreud: Himmlisch
manna mich ergetzet: Jesu blut
die seel benezet.

7. Gott

7. Gott geb, daß ich dieses
schenken Christi leibs und bluts
allhier Nehm zu seinem ange-
denken, Und betrachte für und
für, Wie sein leib am kreuz ent-
blöset, Und sein blut mich hab
erlöset.

8. Nun will ich mit dank
und ehren Meines Jesu, weil
ich bin, Lieb und lob mit lob
vermehrten: Mein durch ihn
erneuter sinn Soll in Jesu sich
erfreuen, Gott wird gnad dar-
zu verleyhen. P. Weber.

Dritter Theil,

hält in sich

Jesus - Lieb - Lob - und Dank-

Lieder.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ic.

271. Ach, sagt mir nichts
von gold und
schätzen, Von pracht und schön-
heit dieser welt, Es kan mich
ja kein ding ergezen, Was mir
die welt vor augen stellt; Ein
jeder liebe, was mag seyn, Ich
liebe Jesum nur allein.

2. Er ist alleine meine freun-
de, Mein gold, mein schatz, mein
schönstes bild, In dem ich mei-
ne augen weide, Und finde,
was mein herze stillt; Ein je-
der liebe, was mag seyn. ic.

3. Die welt vergeht mit ih-
ren lusten, Des fleisches schön-
heit dauert nicht, Die zeit kan
alles das verwüsten, Was
menschenhände zugericht; Ein
jeder liebe, was mag seyn, Ich ic.

4. Sein schloß kan keine
macht zerstören, Sein reich
vergeht nicht mit der zeit, Sein
thron bleibt stets in gleichen
ehren Von nun an bis in ewig-
keit; Ein jeder liebe, was ic.

5. Sein reichthum kan man
nicht ergründen, Sein aller-
schönstes angezicht, Und was
von schmuck an ihm zu finden,
Verbleichet und veraltet nicht;
Ein jeder liebe, was mag seyn ic.

6. Er kan mich über all's
erheben, Und seiner klarheit
machen gleich: Er kan mir so
viel schätze geben, Daß ich werd
unerschöpflich reich; Ein jeder
liebe, was mag seyn, Ich ic.

7. Und ob ichs zwar noch
muß entbehren, So lang ich
wandre in der zeit, So wird
er mirs doch wohl gewähren
Im reiche seiner herrlichkeit;
Ein jeder liebe, was mag seyn ic.

Joh. Angelus.

Mel. Nun kömmt der heydenheyl. ic.

272. Ach, wann kömmt
die zeit heran,
Daß ich möge schauen an Mei-
ner liebsten Jesum Christ, Der
mein leb und leben ist.

2. Ach, wo bleibst du
doch mein licht? Komm doch,

D 2

fort,